

## Forstleute warnen vor Waldschäden

Forderung nach 10.000 neuen Stellen

Von Bernd Jentsch

**Erfurt.** Angesichts der immensen Schäden in den deutschen Wäldern durch die Herbststürme des Vorjahres, die Waldbrände in diesem Sommer und den Befall mit Borkenkäfern fordert der Bund deutscher Forstleute die Schaffung von 10.000 zusätzlichen Stellen.

Nur auf diese Weise ließen sich die Schäden zumindest eindämmen, warnte Ulrich Dohle, Vorsitzender des Bundes der Forstleute. Allein in diesem Jahr seien an den Wäldern Schäden in einem Umfang von zwei Milliarden Euro entstanden.

Besonders betroffen seien die deutschen Mittelgebirge. „Der Harz, der Thüringer Wald, das Sauerland, das Weserbergland und der Bayerische Wald mit ihren Fichtenbeständen leiden am meisten“, so Dohle. Dieses Jahr sei das trockenste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gewesen. Die Wälder hätten sich noch nicht von den Herbststürmen des Vorjahres erholt – allen voran Sturmtief Friederike – da hätten die Trockenheit und die Hitze den Bäumen zugesetzt.

Jetzt steure man auf eine Borkenkäferplage gewaltigen Ausmaßes zu, so Dohle. „Die Forstleute sind nur noch damit beschäftigt, die Folgen von Katastrophen zu beseitigen, ihre eigentliche Arbeit bleibt liegen“, sagte Ulrich Dohle.

Man sei mit dem Waldumbau in den vergangenen Jahren gut vorangekommen. Aber aktuell gingen einfach zu viele Waldbestände wieder verloren. Es gibt laut Dohle 30 Millionen Festmeter an Schadh Holz, 300 Millionen Jungpflanzen sind vertrocknet und 300.000 Hektar Wald hat der Borkenkäfer vernichtet.

Das sorge auch für erhebliche Einnahmeverluste für die Waldbesitzer, da die große Menge an Schadh Holz die Preise in den Keller getrieben hat. Habe man noch vor Kurzem 70 bis 80 Euro für den Festmeter Holz bekommen, seien es noch 40 Euro.

### Telefontarife

Ortsgespräche im Inland		
Wochenende		Ct / min
0 - 7 Uhr	01028	0,10
	01070	0,29
7 - 24 Uhr	01038	1,48
	01079	1,49
Ferngespräche im Inland		
Wochenende		Ct / min
0 - 7 Uhr	01028	0,10
	01070	0,29
7 - 24 Uhr	01045	0,94
	010011	1,09
Festnetz zu Handy		
Montag bis Sonntag		Ct / min
0 - 24 Uhr	01038	1,81
	01052	1,82

Die Liste der günstigsten Call-by-Call-Anbieter, die Sie ohne Anmeldung nutzen können. (Angaben ohne Gewähr)

Telstar-Hotline: 0900 1 330 100

Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr, 1,86 Euro pro Min. von T-Com

Stand: 19. Oktober 2018

Quelle: www.telstar.de

# Forscher wollen Krebszellen künftig besser beobachten können

Neues Fraunhofer-Projektzentrum in Erfurt nimmt die Arbeit auf. 35 Millionen Euro als Anschubfinanzierung

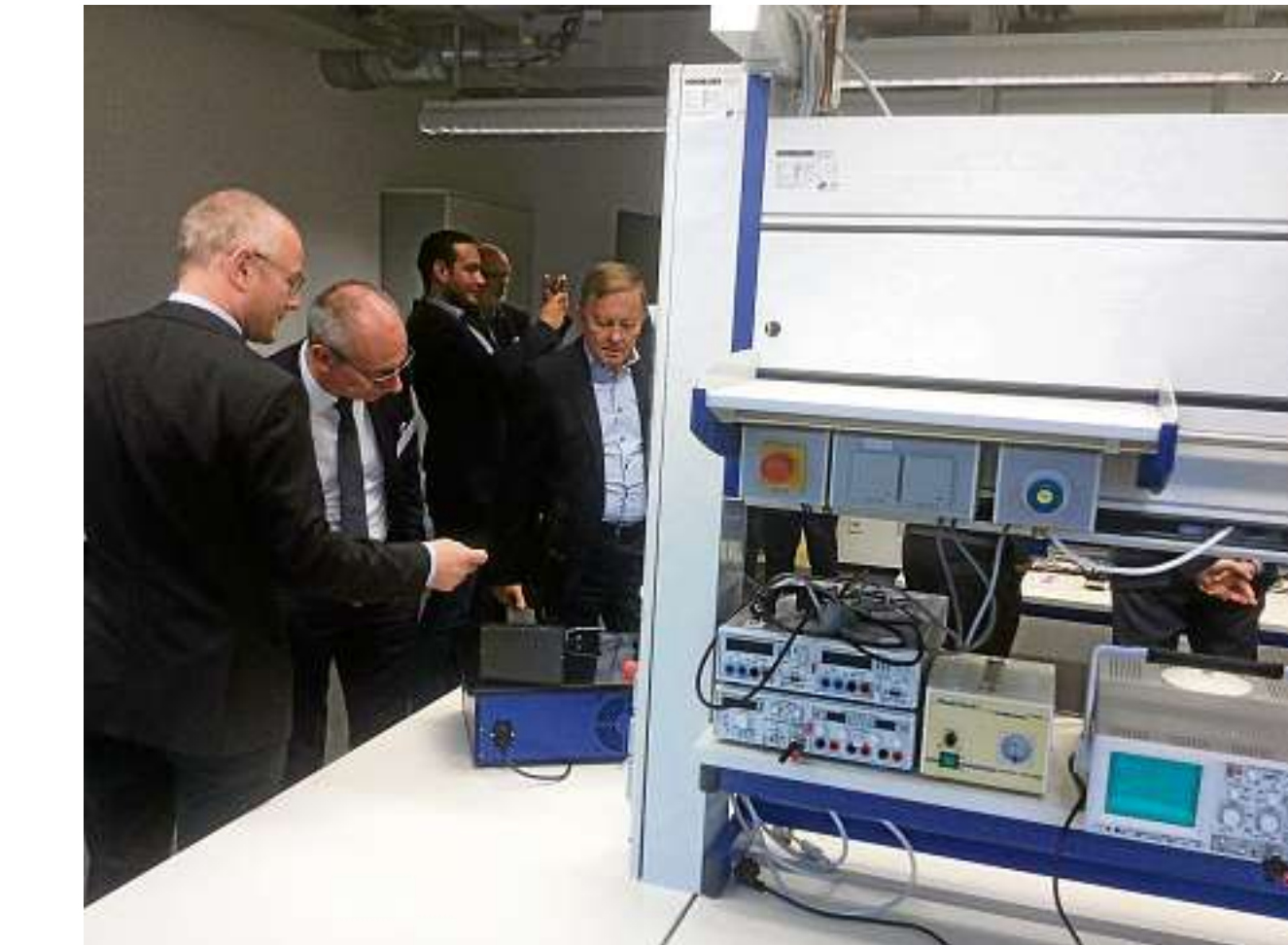
Von Bernd Jentsch

**Erfurt.** Krebszellen im Körper beobachten, ohne sie durch zu viel Licht zu zerstören – das ist ein Anwendungsfeld der Forscher am neuen Fraunhofer-Projektzentrum „Mikroelektronische und Optische Systeme für die Biomedizin“. Interdisziplinär arbeiten dort Mikroelektronikspezialisten mit den Experten der Optik und der Medizintechnik zusammen.

Rund 35 Millionen Euro lasen sich der Bund und das Land die Einrichtung kosten. Thüringen habe zunächst 7,5 Millionen Euro beigesteuert, erklärte Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee bei der gestrigen Eröffnung des Projektzentrums im Erfurter Südosten. Im Sommer vergangenen Jahres habe man das Vorhaben erstmals vorgestellt, zu Jahresbeginn habe Fraunhofer das Gebäude gekauft und jetzt starten die Arbeiten. „Ein glücklicher Tag für Thüringen“, versicherte SPD-Politiker Tiefensee. Hier werde Steuergeld sinnvoll eingesetzt, so der Minister.

„Das ist ein besonderer Tag für mich“, erinnerte sich der Erfurter SPD-Bundestagsabgeordnete Carsten Schneider an seine Kindheit in der Plattenbauwohnung am Erfurter Herrenberg. „Die haben wir damals nur bekommen, weil meine Mutter bei der Mikroelektronik arbeitete“, so Schneider schmunzelnd. Die Branche sei mit Firmen wie X-Fab und Melexis noch immer am Standort präsent. Jetzt komme ein wichtiger Baustein der Forschung hinzu.

Mit dem Standort Erfurt habe sich die Fraunhofer-Gesellschaft für eine Stadt mit perfekten Anschlüssen per Autobahnen und ICE-Trasse entschieden, zeigte sich Schneider über den Zuschlag für die Thüringer



Im Fraunhofer-Projektzentrum im Erfurter Südosten werden gegenwärtig die ersten Laborräume mit der notwendigen Technik ausgestattet, damit die Wissenschaftler ihre Arbeit aufnehmen können. Foto: Bernd Jentsch

Landeshauptstadt erfreut. Er dankte der Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft für deren Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Objekt für das Zentrum.

Mit der interdisziplinären Zusammenarbeit von Fraunhofer-Instituten in Dresden, Leipzig und Jena bei diesem Projekt gelinge der Schulterschluss zwischen Sachsen und Thüringen, zeigte sich der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Rei-

mund Neugebauer, überzeugt. In Thüringen seien mit den Kompetenzzentren nunmehr sechs Fraunhofer-Einrichtungen angesiedelt. Nach Jena, Ilmenau und Hermsdorf erweise Erfurt auf der Karte der Gesellschaft. Ziel der Kooperation mehrerer Institute sei es, Anwendungen zu entwickeln, die den Menschen nutzen, versicherte Hubert Lakner, Vorsitzender des Lenkungskreises für das Projektzentrum und Insti-

tuusleiter des Fraunhoferinstituts IPMS in Dresden. Demnach wird sich das Fraunhofer-Projektzentrum in Erfurt zunächst auf drei ausgewählte Technologieplattformen konzentrieren: optische Systeme für die hochauflösende Mikroskopie, die verbesserte medizinische Bildgebung sowie Technologien für die Biosensoren. Perspektivisch ist die Ausweitung der Aktivitäten auf andere Anwendungsfelder denk-

bar, sagte Lakner. Nach seinen Worten ist der Transfer der Forschung und Entwicklung in industrielle Technologien und Pilotfertigung von Beginn an Bestandteil des Projektzentrums. „In Erfurt sollen bald anwendungsfähige Systeme für Medizintechnik, Analytik, Diagnostik, Biotechnologie und -photonik, sowie Pharma und Ernährungswirtschaft entwickelt und in die Industrie transferiert werden“, erläuterte Lakner die Pläne.

## Thüringer als Ackerbauer des Jahres geehrt

Jury: René Kolbe aus Dittersdorf verbindet konventionellen und ökologischen Ackerbau miteinander



René Kolbe – hier mit seiner Frau Sandra (links) – erhält von Jury-Mitglied Cornelia Horsch die Auszeichnung. Foto: Timo Jaworr für agrarheute

**Dittersdorf/Berlin.** Der Thüringer Landwirt René Kolbe aus Dittersdorf (Saale-Orla-Kreis) ist zum besten Ackerbauer des Jahres gekürt worden. Kolbe erhielt den mit 1000 Euro dotierten „CeresAward“ in Berlin überreicht. Der Preis wurde zum fünften Mal von dem Fachmedium „agrarheute“ ausgelobt. „Der Sieger verbindet konventionellen und ökologischen Ackerbau miteinander“, lobte die Fachjury den Thüringer Landwirt. Kolbe lege Wert auf Fruchtfolgen und kooperiere mit Betrieben in seiner Region. Zudem seien Höchstserträge längst nicht immer sein oberstes Ziel, hieß es.

Landwirt zu sein ist für René Kolbe Leidenschaft. „Mit Menschen und Technik ein Stück die

Welt verbessern im Sinne der Natur und der Tiere. Visionen und Gedanken an den Berufsstand geben – für saubere Luft, sauberes Wasser und einen nachhaltig fruchtbaren Boden,“ schwärmt er.

Er ist Inhaber, Geschäftsführer, Vorsitzender, Verwalter, Feldbauleiter. René Kolbe von der Pahren-Agrar setzt auf einen Firmenverbund mit Marktfrüchtlern, Veredelung, Energie. Rund um die Talsperre Zeulenroda ackert er auf 2330 Hektar, versorgt 1000 Kühe und kooperiert mit zwölf Betrieben bei Mischfutter, Mühlen, Tankstelle. In weiter Fruchtfolge baut er neben Getreide, Raps, Mais und Erbsen auch Nutzhanf, Öllein, Papeln und Silphie an. Auf 511 Hektar wirtschaftet Kolbe biolo-

gisch. Partner ist die AHP-Agrar und Handels GmbH Plauen mit 1280 Hektar. Der Naturland-Betrieb mit 95 Mutterkühen und 32.000 Legehennen ist nach internationalen Managementsystemen zertifiziert. In eigenen Kommunikationszentren, etwa im Hanfpavillon, entwickelt Kolbe seine Visionen.

Der „CeresAward“, der im Beisein von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner überreicht wurde, gilt als „höchste landwirtschaftliche Auszeichnung“. Für die Sieger gilt er wie ein Ritterschlag, sagen Branchenkenner. In diesem Jahr gab es mehr als 180 Bewerbungen für den „Landwirt des Jahres“. Die Auszeichnung wird in verschiedenen Kategorien verliehen. (dpa/red)

### Menschen



**Benjamin Schadow.** Inhaber von Hörstil in Erfurt, ist zum europäischen Hörakustiker 2018 gekürt worden. Er wurde in Hannover von der Europäischen Union der Hörakustiker ausgezeichnet. Er setzte sich gegen die Nominierten aus anderen europäischen Staaten durch. Anfang des Monats war der 31-Jährige zum deutschen Hörakustiker des Jahres 2018 ernannt worden. „Ich bin überglücklich und sprachlos“, sagte Schadow.

## Hirschvogel führend bei Rotorwellen

Herzstück von Elektromotoren

**Marksuhl.** Der Automobilzulieferer Hirschvogel, der zwei Niederlassungen in Marksuhl bei Eisenach hat, ist nach eigenen Angaben zum größten Hersteller von hohlen Rotorwellen für Pkw weltweit aufgestiegen. Die Rotorwelle steht als Herzstück des Elektromotors oder Hybridsystems aktuell bei den Autokonzernen in einem besonderen Fokus. Neben bestehenden Aufträgen habe Hirschvogel im Jahr 2018 viele neue Bestellungen erhalten, so das Unternehmen. In den vergangenen zehn Jahren hatte der Automobilzulieferer mit Hauptsitz im oberbayerischen Denklingen die Rotorwellen gemeinsam mit den Autofirmen entwickelt.

Weltweit hat das Unternehmen, das Bauteile aus Stahl und Aluminium herstellt, 5300 Mitarbeiter. Der Gesamtumsatz im Jahr 2017 lag bei 1,167 Milliarden Euro. (red)

## Keller wirbt für „grüne Berufe“

**Stadtroda.** Mit einer Festveranstaltung feiert die Fachschule für Agrarwirtschaft in Stadtroda am Montag ihr 25-jähriges Schuljubiläum. Landwirtschaftsministerin Birgit Keller nimmt diese zum Anlass für eine Ausbildung in den Grünen Berufen werben. „40 Prozent der Betriebsleiter und Geschäftsführer der landwirtschaftlichen Betriebe sind 55 Jahre und älter“, sagte die Landwirtschaftsministerin. „Deshalb brauchen wir dringend qualifizierten Fach- und Führungskräftenachwuchs mit soliden landwirtschaftlichen Kenntnissen.“ Grüne Berufe seien eine Kombination aus Hochtechnologie und Natur. „Sie machen unsere Dörfer lebendig und erzeugen Wertschöpfung im ländlichen Raum“, betont die Ministerin. (red)

## Textilinstitut ermöglicht 40-Millionen-Investition

Finnischer Konzern will getrockneten Papierzellstoff in Fasern umwandeln. Rudolstädter an Entwicklung beteiligt

**Rudolstadt.** Das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK) aus Rudolstadt ist an einer 40 Millionen Euro großen Investition der finnischen Metsä Group beteiligt. Der zu den führenden nord-europäischen Unternehmen der Zellstoff- und Papierindustrie zählende Konzern hat dazu mit der japanischen Itochu Corporation eine Zusammenarbeit vereinbart. Gemeinsam wird Finnland eine Demonstrationsanlage für holzbasierte Textilfasern errichtet. Das TITK bringt als Mitglied eines internationalen Projektkonsortiums bringt seine Transferkompetenz zum sogenannten Lyocell-Verfahren ein.

Bei dem Verfahren wird Zellulose in einem organischen Lö-

sungsmittel aufgelöst und zu textilen Fasern versponnen. Diese sind genauso fein wie Baumwolle und finden vor allem in zwei Bereichen Verwendung – bei Bekleidung und bei technischen Textilien, etwa in Bezugstoffen für Möbel oder Materialien in Autos.

Als Rohstoff werde in diesem Vorhaben weltweit erstmalig nicht getrockneter Papierzellstoff verwendet, so das Unternehmen. Die Umwandlung in Textilfasern durch sogenannte Direktauflösung erledge ein neues, im Vorfeld der Investition entwickeltes Lösungsmittel. Es ermögliche eine Verfahrensvariante, die zugleich die Umweltbelastung senke. Denn der Zellstoff werde noch feucht in den Löse- und Verspinnpro-

zess eingebracht, während er bei herkömmlichen Prozessen erst getrocknet, konfektioniert und vor Anwendung gemahlen werden muss. Die neue Technologievariante wurde maßgeblich

von finnischen Partnern wie den Universitäten in Aalto und Helsinki, dem VTT Technical Research Centre of Finland und dem TITK aus Rudolstadt entwickelt.



Die Cellulose-Spinnmaschine im Technikum des TITK leistete wertvolle Erkenntnisse für das Vorhaben in Finnland. Foto: TITK

Anzeige

**Ticket Shop Thüringen**

Da muss ich hin!

**ROLAND KAISER**

OPEN AIR 2019

Live mit Band

Jetzt Tickets sichern!

01.06.2019 Erfurt Domplatz

Hotline: 0361 - 227 5 227

in allen Pressenhäusern der TA|OTZ|TLZ

[www.ticketshop-thueringen.de](http://www.ticketshop-thueringen.de)